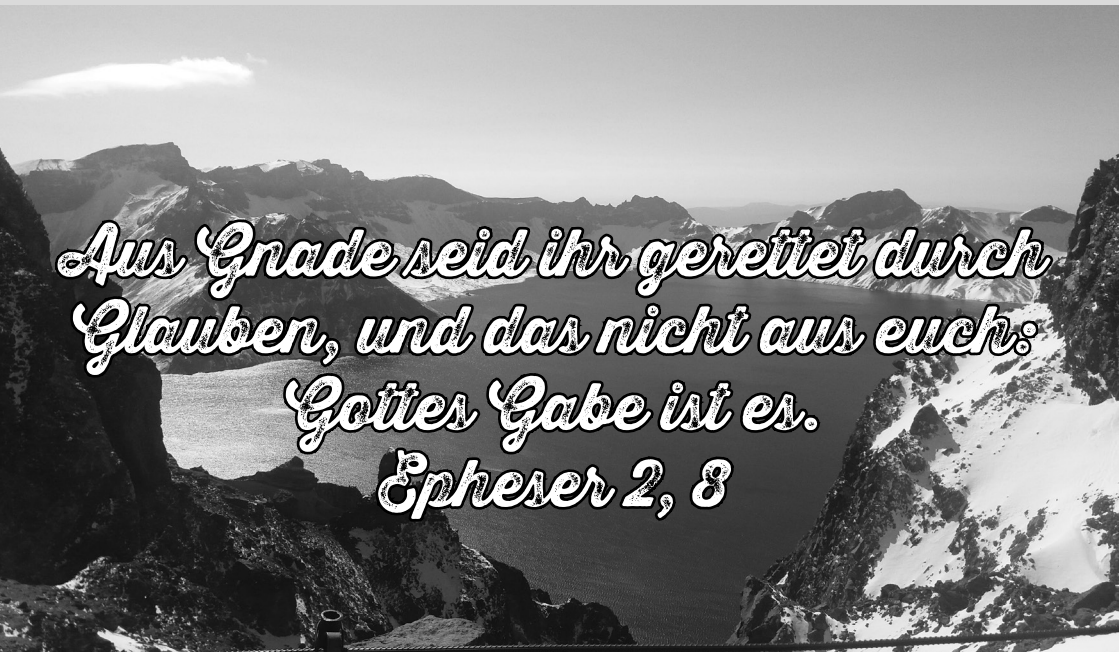


„Sind im Garten“

Sommertagesdienste der Prot. Kirchengemeinden
Waldfishbach/Steinalben, Burgalben und Donsieders

**5. Sonntag nach Trinitatis
12.07.2020 9:30 Uhr
Vorplatz der
Prot. Kirche Burgalben**



*Aus Gnade seid ihr gerettet durch
Glauben, und das nicht aus euch:
Gottes Gabe ist es.
Epheser 2, 8*

„Aus Gnade seid ihr gerettet durch den Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es.“ Mit den Worten des Wochenspruchs aus dem Epheserbrief beginnen wir diesen Gottesdienst. Wir feiern ihn im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

LIED: „ER WECKT MICH ALLE MORGEN“ (EG 452)

1. Er weckt mich alle Morgen, / er weckt mir selbst das Ohr. / Gott hält sich nicht verborgen, / führt mir den Tag empor, / dass ich mit seinem Worte / begrüß das neue Licht. / Schon an der Dämmerung Pforte / ist er mir nah und spricht.

2. Er spricht wie an dem Tage, / da er die Welt erschuf. / Da schweigen Angst und Klage; / nichts gilt mehr als sein Ruf. / Das Wort der ewigen Treue, / die Gott uns Menschen schwört, / erfahre ich aufs Neue / so, wie ein Jünger hört.

5. Er will mich früh umhüllen / mit seinem Wort und Licht, / verheißen und erfüllen, / damit mir nichts gebricht; / will vollen Lohn mir zahlen, / fragt nicht, ob ich versag. / Sein Wort will helle strahlen, / wie dunkel auch der Tag.

PSALM 73

Ja, wirklich: Gott ist gut zu Israel, zu denen, die ein reines Herz haben!

Ich aber wäre fast gestrauchelt mit meinen Füßen. Um ein Haar hätte ich meinen Halt verloren.

Denn ich war neidisch auf die Angeber, als ich sah, wie gut es den Frevlern ging.

Sie spotten und reden in böser Absicht daher, verdrehen die Worte und schüchtern ein.

Sie reißen ihren Mund auf bis zum Himmel und lassen ihrer Zunge freien Lauf auf Erden.

Darum wendet sich das Volk ihnen zu. Von ihren Reden bekommt es nicht genug.

Wenn mich also die Bitterkeit im Herzen packt und mich die Nieren wieder einmal stechen:

Dann bin ich so dumm wie ein Rindvieh und steh vor dir wie ein Ochse vor dem Berg.

Trotzdem bleibe ich immer bei dir. Du hast mich an die Hand genommen.

Du führst mich nach deinem Plan. Und wenn mein Leben zu Ende geht, nimmst du mich in Würde bei dir auf.

Wen hätte ich sonst im Himmel? Bei dir zu sein, das ist alles, was ich mir auf der Erde wünsche.

Und sind mein Leib und Leben vergangen: Auch dann bleibst du, Gott, trotz allem mein Fels und mein Erbteil für immer!

♫ *Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

GEBET

Gott, bei dir bleiben, das fällt uns schwer, wenn das Leben zum Rätsel wird, wenn Leid alles in Frage stellt, worauf wir uns verlassen haben, wenn andere schnelle Lösungen anpreisen, wo uns deine Hilfe ferne scheint.

Dennoch bei dir bleiben gegen die Zweifel, gegen den Zeitgeist, gegen unsere Ungeduld – das möchten wir versuchen. Aber wenn wir damit scheitern, dann bleibe du dennoch bei uns, du, unser Gott. Amen.

LIED: „LOB GOTT GETROST MIT SINGEN“ (EG 243)

Gott solln wir fröhlich loben, / der sich aus großer Gnad / durch seine milden Gaben/ uns kundgegeben hat. / Er wird uns auch erhalten / in Lieb und Einigkeit / und unser freundlich walten / hier und in Ewigkeit.

LESUNG: 1. MOSE 12, 1-4A

Und der Herr sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden. Da zog Abram aus, wie der HERR zu ihm gesagt hatte.

LIED: „WO MENSCHEN SICH VERGESSEN“ (WWDL 93)

1. Wo Menschen sich vergessen, / die Wege verlassen / und neu beginnen, ganz neu, / da berühren sich Himmel und Erde, / dass Frieden werde unter uns, / da berühren sich Himmel und Erde, / dass Frieden werde unter uns.

2. Wo Menschen sich verschenken, / die Liebe bedenken / und neu beginnen, ganz neu, / da berühren sich Himmel und Erde, / dass Frieden werde unter uns, / da berühren sich Himmel und Erde, / dass Frieden werde unter uns.

3. Wo Menschen sich verbünden, / den Hass überwinden / und neu beginnen, ganz neu, / da berühren sich Himmel und Erde, / dass Frieden werde unter uns, / da berühren sich Himmel und Erde, / dass Frieden werde unter uns.

GEDANKEN ZUM TAG ZU LUKAS 5, 1-11

Einmal drängte sich die Volksmenge um Jesus und wollte hören, wie er Gottes Wort verkündete. Jesus stand am See Gennesaret. Da sah er zwei Boote am Ufer liegen. Die Fischer waren ausgestiegen und reinigten die Netze. Jesus stieg in eines der Boote, das Simon gehörte. Er bat Simon, ein Stück vom Ufer wegzuziehen.

fahren. Dann setzte er sich und sprach vom Boot aus zu den Leuten.

Als Jesus seine Rede beendet hatte, sagte er zu Simon: »Fahre hinaus in tieferes Wasser! Dort sollt ihr eure Netze zum Fang auswerfen!« Simon antwortete: »Meister, wir haben die ganze Nacht hart gearbeitet und nichts gefangen. Aber weil du es sagst, will ich die Netze auswerfen.«

Simon und seine Leute warfen die Netze aus. Sie fingen so viele Fische, dass ihre Netze zu reißen drohten. Sie winkten die Fischer im anderen Boot herbei. Sie sollten kommen und ihnen helfen. Zusammen beluden sie beide Boote, bis sie fast untergingen.

Als Simon Petrus das sah, fiel er vor Jesus auf die Knie und sagte: »Herr, geh fort von mir! Ich bin ein Mensch, der voller Schuld ist!« Denn Schrecken ergriff ihn und die anderen, die dabei waren, weil sie einen so gewaltigen Fang gemacht hatten. So ging es auch Jakobus und Johannes, den Söhnen von Zebedäus. Sie arbeiteten eng mit Simon zusammen.

Da sagte Jesus zu Simon: »Hab keine Angst! Von jetzt an wirst du ein Menschenfischer sein!« Da zogen sie die Boote an Land, ließen alles zurück und folgten Jesus.

Jesus kommt an den See Genezareth. Die Menschen haben viel von diesem Prediger gehört, von den Worten, die gut tun. Von seiner Liebe zu den Menschen. Von dem, was er erzählte vom Reich Gottes. Und sie wollten ihn hören. Drängten sich zusammen. Und er sucht sich eine Möglichkeit, zu all diesen Menschen zu sprechen.

Er findet Fischer, die ihre Netze flicken und bittet sie um ihr Boot. So kann er sich auf dem See vor die Leute setzen und ihnen erzählen. Was er ihnen erzählt, erfahren wir nicht.

Denn eigentlich wird es erst so richtig spannend nach dem Ende seines Vortrags. Jedenfalls für uns, die diesen Text so viele Jahre später hören und lesen. Denn dann wird es richtig wunderbar. Er bittet die Fischer, auf den See hinauszufahren. Bei Tag und auch noch dahin, wo das Wasser tief ist. Für die Fischer dieser Zeit ganz ungewöhnlich: eigentlich kann man Fische am See Genezareth nämlich am besten nachts und in den seichteren Gegenden am Ufer fangen. In der Nacht zuvor hatte das leider nicht gefruchtet.

Fahre hinaus in tieferes Wasser.

Da, wo man den Boden nicht mehr sieht. Da, wo das letzte Bisschen Land unendlich fern erscheint. Genau dahin sollen sie fahren und fangen. Müde versuchen sie noch abzuwehren. Aber weil dieser Mann, dieser Lehrer, so energisch ist, fahren sie doch. Ob sie wohl Blicke getauscht oder mit den Schultern gezuckt haben, weil der Vorschlag so widersinnig erschien? Wir erfahren es nicht.

Denn Jesus behielt Recht. Dort, wo es am Tiefsten ist, haben sie einen Fang



gemacht wie noch nie zuvor in ihrem Leben. Ein zweites Boot muss noch mit-helfen, sonst können sie die Menge dessen, was sie gefangen haben, gar nicht bewältigen.

Sie erschrecken alle miteinander. So ein Wunder haben sie noch nicht erlebt. Vor Jesus fallen sie auf die Knie, denn der kann ganz offensichtlich Wunder bewirken. Er beeindruckt sie tief und lässt sie über ihr eigenes Leben nachdenken.

Fahre hinaus in tieferes Wasser.

Dahin, wo es keine Sicherung mehr gibt und die Wellen freies Spiel haben. Dahin, wo man keinen Boden mehr unter den Füßen sieht. Dahin, wo die Ängste und Sorgen wohnen.

Fahre hinaus in tieferes Wasser.

Dahin, wo die einfachen Lösungen nicht weiterhelfen. Wo nur gemeinsam die Aufgaben bewältigt werden können. Dahin, wo die eingefahrenen Pfade niemals führen. Weil hier zu viel Angst vor dem Ungewissen im Spiel ist.

Fahre hinaus in tieferes Wasser.

Es braucht viel Mut, sich der Dunkelheit des tiefen Wassers zu stellen. Und doch verändert dieser Weg die Perspektiven. Da war die Erfahrung: wir haben nichts gefangen. Wir haben versagt. Sind an der Oberfläche geblieben und haben die Ziele nicht erreicht, die wir uns gesteckt haben.

Dass sie auf Jesus hören, verwandelt diese Erfahrung und kehrt sie um. Große, fast zu große Fülle. So viele Fische, dass die Netze bald reißen können. So viele Fische, dass sie nur gemeinsam gefangen werden können.

Fahre hinaus in tieferes Wasser. Hab keine Angst.

Das sagt Jesus zu den Fischern, mit dem Nachsatz: „*Von jetzt an wirst du ein Menschenfischer sein.*“ Von jetzt an werden sie nicht mehr im See Genezareth an der Oberfläche schöpfen oder die tiefen Stellen aufsuchen. Sie werden mit Jesus gemeinsam die Abgründe der Gesellschaft aufsuchen und die Menschen, die sich in Angst, in Krankheit, in Trostlosigkeit verstrickt haben, aus all diesen Tiefen holen, ans Licht. Eine Aufgabe, für die sie Mut brauchen. Kraft. Und einen Glauben, der so tief ist wie die Tiefen, in denen sie fischen.

Da zogen sie die Boote an Land, ließen alles zurück und folgten Jesus.

Können wir das auch? Können wir solche Kraft und solchen Mut aufbringen? Ist unser Glaube stark genug für all die Tiefen der Welt und ihrer Geschichte?

So wie es Jesus den Fischern, die seine Jünger wurden, gesagt hat, stellt er es auch vor uns: Fahrt hinaus in tieferes Wasser. Mit offenen Augen für die Menschen und das, was sie brauchen. Mit Gottes Kraft für die Aufgabe, die Menschen aus der Tiefe zu ziehen, die es aus eigener Kraft nicht mehr schaffen. Und mit festem Glauben an die Wunder, die Gott schenken kann, wenn wir schon selbst keine Wege mehr finden können. Und ohne Angst vor dem Ungewissen, das in der Tiefe auf uns selbst wartet.



Mit den Worten der französischen Schriftstellerin und Mystikerin Madeleine Delbr el (1904-1964), die sich als Gründerin einer Gemeinschaft der Nächstenliebe auf genau diesen Weg gemacht hat: *„Geht in den Tag hinaus ohne vorgefasste Ideen, ohne die Erwartung von Müdigkeit, ohne Plan von Gott, ohne Bescheidwissen über ihn, ohne Enthusiasmus, ohne Bibliothek – geht so auf die Begegnung mit ihm zu. Brecht auf ohne Landkarte – und wisst, dass Gott unterwegs zu finden ist, und nicht erst am Ziel. Versucht nicht, ihn nach Originalrezepten zu finden, sondern lasst euch von ihm finden in der Armut eines banalen Lebens.“* Amen.

LIED: „MIR NACH, SPRICHT CHRISTUS UNSER HELD“ (EG 385)

1. »Mir nach«, spricht Christus, unser Held, / »mir nach, ihr Christen alle!
Verleugnet euch, verlasst die Welt, / folgt meinem Ruf und Schalle;
nehmt euer Kreuz und Ungemach / auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für / mit heiligem Tugendleben. / Wer zu mir kommt und folget mir, / darf nicht im Finstern schweben. / Ich bin der Weg, ich weise wohl, / wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Ich zeig euch das, was schädlich ist, / zu fliehen und zu meiden / und euer Herz von arger List / zu rein'gen und zu scheiden. / Ich bin der Seelen Fels und Hort / und f hr euch zu der Himmelspfort.

FÜRBITTEN

Ewiger Gott, Vater Jesu Christi, Gott Abrahams und Saras, wir danken dir für deine Güte und Treue, für das Wort deiner Wahrheit, für die Kraft des Glaubens, den du uns schenkst.

Du hast uns gerufen, und wir bitten dich voll Vertrauen für uns und alle, die deine Wahrheit bezeugen und deinem Sohn Jesus Christus nachfolgen: Lass sie und uns im Alltag nicht müde und in Auseinandersetzungen nicht ängstlich werden. Lass sie und uns der Gleichgültigkeit wehren und der Resignation widerstehen. Lass sie und uns bei Misserfolgen nicht mutlos werden und bei Erfolgen demütig bleiben. Lass sie und uns Kraft und Orientierung immer wieder neu aus deinem Wort schöpfen.

Du hast uns gerufen. Wir bitten dich für alle, um deren Verantwortung wir wissen: für die Menschen mit Einfluss und Macht in Politik und Justiz, in der Wirtschaft und den Medien, in Wissenschaft und Forschung, in Schulen und Hochschulen.

Gib Kraft, Einsicht und Verstand, Unrecht zu erkennen und es zu benennen, Verantwortung wahrzunehmen und dem Leben zu dienen.

Wir vertrauen dir alle an, deren Not uns berührt: Einsame und Trauernde, Be-

drückte und Verzweifelte, Kranke und Sterbende. Sei Beistand und Trost, schenke Geborgenheit und Heilung.

Du hast uns gerufen. Wir bitten dich voll Vertrauen für alle, mit denen wir verbunden sind in der Nähe wie in der Ferne. Du, Gott, bist Güte und Treue. Leite uns in deiner Wahrheit, dass wir dich loben und preisen durch Jesus Christus.

Mit seinen Worten beten wir weiter:

VATERUNSER

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

ABKÜNDIGUNG

Sie sind herzlich eingeladen:

Am **19. Juli feiern wir um 9:30 Uhr hinter der Martin-Luther-Kirche** in Donsieders Gottesdienst. Sollte es regnen, treffen wir uns in der Kirche.

Heute sammeln wir für die eigene Gemeinde. Gott segne die Geber und die Gaben!

Danke an Robert Müller an der Orgel, an Ilse Hensel für den Kirchendienst und Ihnen allen für's Kommen!

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsre Vernunft, der halte unsren Verstand wach und unsre Hoffnung groß und stärke unsre Liebe.

LIED: „VERTRAUT DEN NEUEN WEGEN“ (EG 395)

1. Vertraut den neuen Wegen, / auf die der Herr uns weist, / weil Leben heißt: sich regen, / weil Leben wandern heißt. / Seit leuchtend Gottes Bogen / am hohen Himmel stand, / sind Menschen ausgezogen / in das gelobte Land.

2. Vertraut den neuen Wegen / und wandert in die Zeit! / Gott will, dass ihr ein Segen / für seine Erde seid. / Der uns in frühen Zeiten / das Leben eingehaucht, / der wird uns dahin leiten, / wo er uns will und braucht.

3. Vertraut den neuen Wegen, / auf die uns Gott gesandt! / Er selbst kommt uns entgegen. / Die Zukunft ist sein Land. / Wer aufbricht, der kann hoffen / in Zeit und Ewigkeit. / Die Tore stehen offen. / Das Land ist hell und weit.

SEGEN

Der Herr segne uns uns behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns seinen Frieden.

Amen.

Redaktion: David Gippner, Pfarrer, Waldfischbach-Burgalben

Bildnachweise: Umschlagseite: David Gippner (Kratersee des Paektusan, Korea)

Liedinformationen:

EG 452: Text: Jochen Klepper 1938; Melodie: Rudolf Zöbele 1941

EG 243: Text: Böhmisches Brüder 1544; Melodie: 16. Jh. »Entlaubt ist uns der Walde«; geistlich Nürnberg um 1535, Böhmisches Brüder 1544, bei Otto Riethmüller 1932

WVDL 93: Text: Thomas Laubach; Melodie: Christoph Lehmann. © tvd, Düsseldorf

EG 385: Text: Johann Scheffler 1668; Str. 3 Frankfurt/Main 1695; Melodie: Bartholomäus Gesius 1605, Johann Hermann Schein 1628

EG 395: Text: Klaus-Peter Hertzsch 1989; Melodie: EG 243 (s.o.)

V. i. S. d. P.: Pfr. David Gippner M.A., Friedhofstr. 12, 67714 Waldfischbach-Burgalben
Den gesprochenen Gottesdienst für diesen Sonntag können Sie ab Sonntagnachmittag abrufen:

☞ auf der Homepage des Pfarramts Waldfischbach:

<https://www.waldfischbach-protestantisch.de> (Menüpunkt „Andachten digital“)

☞ per Anruf auf unserem Hörgottesdiensttelefon unter den Telefonnummern
0 63 33 / 60 98 576 bzw. 60 98 979

Für den **persönlichen Kontakt** erreichen Sie mich wie folgt:

Telefon: 0 63 33 / 25 68 bzw. 01 78 / 87 01 413

E-Mail: pfarramt.waldfischbach@evkirchepfalz.de

Folgende Regeln gelten für unsere Gottesdienste in der Kirche und im Freien:

- In der Kirche gibt es eine generelle **Pflicht, Mund-Nasen-Schutz zu tragen**. Dieser darf **am Platz abgenommen** werden.

- Ein **Abstand von 1,5 m (3 m beim Gesang)** zu benachbarten Personen muss eingehalten werden.

- Bei Betreten der Kirche müssen die **Hände desinfiziert** werden, beachten Sie die **Husten- und Nies-Etikette** (Niesen und Husten in die Armbeuge)

- Wenn Sie sich krank fühlen, bleiben Sie zu Ihrer eigenen Sicherheit und zum Schutz Ihrer Mitmenschen bitte daheim.

Damit wir niemand abweisen müssen, bitten wir um eine **telefonische Voranmeldung im Pfarramt** (Telefonnummern siehe oben). Bitte sprechen Sie **nicht auf den Anrufbeantworter**, damit auch sichergestellt ist, dass tatsächlich noch ein Platz frei ist. Die Anmeldung kann **bis Samstagabend und bis eine Woche im Voraus** erfolgen, also für die aktuelle und die darauffolgende Woche.

Die **nächsten Gottesdienste** feiern wir am:

19.07.2020 um 9:30 Uhr hinter der Martin-Luther-Kirche Donsieders

Bei schlechtem Wetter finden die Gottesdienste jeweils in der Kirche statt.

Blieben Sie gesund und behütet, passen Sie auf sich auf!